



Zeitungsentente
Paula macht den
Führerschein Seite 2

Augsburg-Album
Das Barfüßer-Café am
Fischmarkt Seite 4

K!arText
Bilder aus der Rockfabrik
Bei uns im Internet

Sport
Start der Sommerserie
Seite 10

DONNERSTAG, 10. JULI 2014 NR. 156

www.augsburger-allgemeine.de

1

Eine Zeitreise

- **Schulbau** Weil Oberhausen stark gewachsen war, musste eine neue Schule gebaut werden. Sie wurde Ende 1914 fertig, der Unterricht begann wegen des 1. Weltkriegs erst im Februar 1915.
- **Zweiter Weltkrieg** In dieser Zeit war vieles „wichtiger“ als Lernen, das Gebäude war zeitweise militärisch belegt. Ab 1941 gab es drei Schulleitungen im Gebäude an der Kapellenstraße, zwei für Buben, eine für Mädchen. Auch wenn die Schule beim Bombenangriff 1944 nicht stark beschädigt wurde, fand dort zunächst kein Unterricht mehr statt. Die Räume dienten unter anderem als Gefangenlager.
- **Nachkriegszeit** Damals waren dort noch mehr Schulen untergebracht. Wegen der Raumnot mussten Klassen ausgelagert und Kinder im Wechsel unterrichtet werden.
- **Volksschulreform** 1969 wurde die Trennung in Mädchen- und Bubenschulen aufgehoben, es entstanden eine Grund- und eine Hauptschule. Mit dem Neubau der Werner-Egk-Schule zogen die Grundschüler um. Von da an war das Haus in der Kapellenstraße eine reine Hauptschule, die seit 1999 Mittlere-Reife-Klassen beherbergt und seit 2010 Mittelschule heißt.
- **Rektoren** Unter anderem leiteten der heutige Bildungsreferent Hermann Köhler und der Leiter des Staatlichen Schulamts, Gerhard Nickmann, die Schule.
- **Feier** Im Rahmen einer Festwoche wird der 100. Geburtstag mit einem großen Fest am Freitag, 18. Juli, von 14.15 bis 21 Uhr im Schulhof an der Kapellenstraße gefeiert.



Die Kapellenschule feiert in der Woche vom 14. bis 18. Juli ihren 100. Geburtstag. Weil sie in vielen Dingen Vorreiter war und ist, sind auch (von links) Rektorin Angelika Bayer, Sebastian Ruf, Lehrerin Heike Müller, Harald und Ferdinand Munding, Philipp Würtemberger, Lehrerin Hildegard Fohrer und Schülerin Yasmin Sattar „immer einen Schritt voraus“.

Foto: Ruth Plössel

Kommentar

VON ANDREA BAUMANN
Kapellenschule



» bau@augburger-allgemeine.de

Vorreiter in vielen Dingen

Vor genau zehn Jahren schaffte es die Oberhauser Kapellenschule ungewollt, in ganz Deutschland bekannt zu werden. Das ZDF rückte sie mit einer Reportage über Gewalt an Schulen in ein wenig schmeichelhaftes Licht. Drogen, häufige Polizeibesuche, Vandalismus und anderes mehr bestätigte diejenigen, die in der Schule einen Brennpunkt sehen. Dass die Bildungsstätte damals schon eine ganze Menge unternahm, um der Probleme Herr zu werden, wurde unter den Tisch gekehrt. Auch heute behauptet an der Kapellenstraße niemand, dass an der Mittelschule alles problemlos läuft. Doch das kann keine Schule von sich sagen.

Die Jubilarin hingegen hat allen Grund, auch einmal ihre positiven Seiten in den Mittelpunkt zu stellen. Sie war und ist in vielen Dingen Vorreiter, bringt Jahr für Jahr erfolgreiche Mittlere-Reife-Absolventen hervor und Kochtalente, die in der Gastro-Arbeitsgemeinschaft brillieren. Dass darunter viele Jugendliche mit Wurzeln im Ausland sind, zeigt, dass eine hohe Migrationsquote dem Image einer Schule nicht schaden muss.

Übrigens gab es schon vor 100 und auch noch vor 50 Jahren Gewalt an der Kapellenschule. Damals rutschte den Lehrern schnell mal die Hand aus, wenn ihre „Zöglinge“ nicht ausreichend parierten. Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei. Die Lehrer sind heute bereit, sich Partner für ihren nicht einfachen Job zu holen: Sozialarbeit gehört mittlerweile ebenso zum Alltag wie Workshops mit der Polizei.

Trotz ihrer 100 Jahre alten Hülle ist die Kapellenschule jung geblieben. Sie wird auch in Zukunft Erfolgsgeschichten schreiben, sich aber auch mit Schulverweigerern und desolaten Familienverhältnissen auseinandersetzen müssen. In der nächsten Woche darf sie aber vor allem eines – feiern.

THELOTTVIERTEL/ANTONSVIERTEL

Die Jäger der Nacht

Sie sind nur selten zu sehen, dabei gibt es tausende von Ihnen: Fledermäuse. Die Säugetiere kommen in der Dämmerung aus ihren Quartieren und gehen entlang der Flüsse und Kanäle auf Nahrungssuche. Die vielen Eintagsfliegen sind der Grund dafür, dass die Tiere so weit in die Stadt vordringen. Was Experte Bernd-Ulrich Rudolph vom Landesbund für Vogelschutz sonst noch alles über die Fledermäuse als solche und in Augsburg im Speziellen berichtet, lesen Sie auf

» Seite 5

Auch mit 100 noch voller Vorwärtsdrang

Kapellen-Schule Das Gebäude ist geblieben. Wie sich der Unterricht gewandelt hat, verraten mehrere Schülergenerationen

VON ANDREA BAUMANN

Oberhausen Die harten Holzstühle, auf denen die Interviewpartner sitzen, könnten aus der Anfangszeit der Kapellenschule stammen. Mit lässigen Loungemöbeln kann die Bildungsstätte – zumindest in den Klassenzimmern – auch nach 100 Jahren noch nicht dienen. Doch zwischen den Erfahrungen der verschiedenen Schülergenerationen, die anlässlich des Jubiläums zusammenkommen, liegen Welten.

Ferdinand Munding's Schuljahre waren vom 2. Weltkrieg geprägt. Der heute 82-Jährige kam 1938 in die erste Klasse. Er erzählt von Exerzierübungen im Hof und vom Horst-Wessels-Lied, das zum Ferienbeginn gesungen werden musste. Dass durch den Krieg viel Unterricht ausfiel, habe ihm damals gefallen, gibt der rüstige Senior zu. Doch um eines beneiden ihn die Jüngeren gewiss nicht: „Ohrfeigen und Tätzen mit dem Rohrstock waren damals an der Tagesordnung.“ Ganz

geschwollene Hände habe er manchmal gehabt. Die Schläge können sich die 500 Kapellenschüler heute genauso wenig vorstellen wie die Tatsache, dass Munding mangels Schuhwerk auch bei Kälte barfuß in die Schule laufen musste. Auf eines legt der rüstige Rentner, der später als Kfz-Mechaniker arbeitete, Wert: „Wir haben alle rechnen, lesen und schreiben gelernt.“

Das hat sein Sohn Harald Munding, 59, auch. Als er 1961 eingeschult wurde, gab es noch Schiefertafeln anstelle von Heften. In seiner katholischen Klasse seien nur Buben gewesen, in der ebenfalls im Haus untergebrachten evangelischen Schule auch Mädchen, erinnert sich Munding junior. Wie sein Vater berichtet er noch von „körperlicher Züchtigung“ – und von „Strafarbeiten in deutscher Schrift.“ „Noch lebhaft ist ihm die sechste Klasse in Erinnerung geblieben: „Da bekamen wir einen modernen, jungen Lehrer, der uns mitzog und so etwas wie einen Generationswechsel einläute-



Ferdinand Munding kam 1938 in die Kapellen-Schule. Foto: Munding

te.“ Dass Harald Munding auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur machte und dann studierte, ist nach Einschätzung des Arztes ganz typisch für seine Schulzeit in Oberhausen. „Von uns Arbeiterkindern ist damals fast niemand aufs Gymnasium gegangen.“

Der heute 20-jährige Sebastian Ruf hingegen musste sich nach der Grundschule von dem einen oder anderen Freund verabschieden. Er entschied sich für die Kapellen-Hauptschule und ärgert sich heute noch, wenn jemand schlecht über die Bildungsstätte oder gar von einem Brennpunkt redet. Lieber spricht er über die Möglichkeit, dort den mittleren Bildungsabschluss absolvieren zu können. In Sebastians Fall sogar mit Bravour als Klassenbesten. Zur Erfolgsgeschichte des jungen Mannes passt es auch, dass er jetzt nach der kaufmännischen Ausbildung von seiner Firma übernommen wird.

Philipp Würtemberger muss sich noch nicht allzu viele Gedanken um seine Zukunft machen. Momentan genießt es der 13-Jährige, die kleinste Klasse mit nur 14 Schülern zu besuchen. „Es ist sehr entspannt hier und die Lehrer haben viel Zeit für uns“, sagt der Jugendliche mit dem Lieblingsfach Englisch. Dass seine 7. Klasse, so Rektorin Angeli-

ka Bayer, „künstlich kleingehalten werden muss“, ist ihm einerlei. Alle Räume, auch die winzigen, sind an der Kapellenstraße belegt.

Bayer gehört seit 15 Jahren zum Leitungsteam. „Ich bin freiwillig und gerne hier“, betont sie. Bei vielen Dingen wie etwa der Jugendsozialarbeit sei die Schule Vorreiter gewesen. Wenn die Lehrerin von 30 Nationalitäten spricht und darüber, dass drei von vier Kindern an der Kapellenschule ihre Wurzeln im Ausland haben, schwingt Stolz in ihrer Stimme mit. Bei allen Problemen gebe es auch immer wieder Erfolgsgeschichten: Wie etwa die von Yasmin Sattar. Die 13-jährige Afghanin lebt erst seit drei Jahren in Deutschland und besucht die Mittlere-Reife-Klasse in einer Ganztagsform. Ihr fast akzentfreies Deutsch verblüfft. „Vielleicht schaffe ich es, aufs Gymnasium zu gehen“, sagt Yasmin. Die 100 Jahre alte Kapellenschule mit ihren 55 Lehrern ebnet denen, die es wirklich wollen, auch diesen Weg.

» Kommentar



Schülerlotsin Irmgard Miller hilft den Kindern dabei, sich die Straße überqueren zu können. Foto: Annette Zoepf

Zusätzlicher Schulweghelfer nach Unfall

Sicherheit Mutter mit zwei Kindern gerät vor Westparkschule in gefährliche Situation

Pfersee Das Thema Verkehrssicherheit rund um die Westparkschule ist ein Dauerbrenner. Neue Diskussionen könnte ein Vorfall in der vergangenen Woche auslösen.

Dabei wären nach Informationen unserer Zeitung beinahe zwei Kinder vom Auto erfasst worden, einzig das beherzte zur Seite Reißen durch die Mutter verhinderte wohl Schlimmeres. Die Frau wurde bei dem Vorfall vom Auto touchiert.

Der Vorfall ereignete sich morgens vor Schulbeginn. Das Fahrzeug kam aus dem Grasigen Weg und wollte auf die Bürgermeister-Bohl-Straße einbiegen. Anders als von der Mutter vermutet, habe das Auto aber nicht vor der Querungshilfe angehalten. Der Fahrer soll anschließend ausgestiegen sein und die Mutter sowie Zeugen lautstark angegangen haben.

Susanne Braun, Vorsitzende des

Elternbeirates, kannte diesen konkreten Fall auf Nachfrage nicht, sie verwies aber darauf, dass sich bereits etwas getan hat. „Durch die vergangenes Jahr errichtete Querungshilfe und die Wendeschleife sowie intensive Kontrollen ist die Situation inzwischen deutlich besser geworden.“ Problematisch war zuvor vor allem das wilde Wenden vor der Schule.

Die Schulleitung selbst hat das

Schulverwaltungsamt informiert, als sie von dem Vorfall hörte. „Es wurde erfreulich schnell reagiert und wir haben jetzt einen zusätzlichen Schulweghelfer“, sagt Rektorin Jutta Schoft. Normalerweise dauere die Genehmigung mehrere Wochen. „Dank der Mittel können wir den zusätzlichen Helfer bezahlen. Wir haben einen Pool mit vielen Eltern für die Aufgabe, sodass wir schnell reagieren konnten.“ (chmi)

Kontakt

Augsburger Allgemeine
AZ vor Ort
Maximilianstraße 3
Postanschrift, 86133 Augsburg

Redaktion Ausgabe West von 10 - 18 Uhr:
Andrea Baumann: 0821/777-2214
Telefax: 0821/777-2202
E-Mail: azvorort.lokales@augburger-allgemeine.de
Anzeigen-Service:
Telefon: 0821/777-2500
Telefax: 0821/777-2585
Abo-Service:
Telefon: (0821) 777-2323

Impressum:
AZ vor Ort: Silvia Kämpf. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Herbert Dachs. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14.